

„Dieser Abend ist wie eine Insel“

13. Vocal-Hero-Finale ist eine reine „Ladies Night“ / Super Stimmung und großartige Gesangsleistungen in der Stadthalle Holzminden

VON ERNST SCHAFFER

HOLZMINDEN. Hat es den Jungs die Stimmen verschlagen? Das diesjährige Vocal-Hero-Finale bestritten ausschließlich Mädchen und Frauen. Und zwar so mitreißend, dass die Herren am Freitagabend in der Stadthalle Holzminden kaum vermisst wurden. Alexander Käberich und Kirsten Gerberding waren sich einig: So emotional ging es selten zu bei der Kür der Jahressieger des Gesangswettbewerbs der Musikschule Holzminden.

Der Leiter der Musikschule Holzminden und somit Veranstalter des Events zeigte sich in seiner Begrüßungsrede erleichtert, nach zweimaligem Verschieben den beliebten Gesangswettbewerb endlich wieder vor großem Publikum ausrichten zu können. Es war die Belohnung für viel Herzblut und Aufwand bis hierher mit Vorentscheid, Gesangsunterricht und Proben mit der Band. Und es war wieder alles bestens angerichtet: Ein super Sound und eine tolle Lichtshow, das Finale live vor Publikum und als Livestream im Internet, prächtige Stimmung der „Fans“ in der Halle. Hier erlebten gut 200 Besucher das Spektakel live, im Stream noch einmal 400 an Monitor oder Display daheim. Das machte einfach Spaß und hatte obendrein Niveau und Qualität in allen Puzzleteilen!

Die Grundidee sei, eine Nische zu schaffen zwischen „Jugend musiziert“ und seichten TV-Formaten. Kontinuität sei sehr wichtig für die musikalische Ausbildung, sie durchziehe auch den Geist des Vocal Hero-Wettbewerbs. Auf Dauer angelegt sei glücklicherweise auch die großzügige Förderung durch „Courage! Die Gerberding-Stiftung“. Kirsten Gerberding sparte ihrerseits nicht mit Lob. In seinem Generationen-Mix sei dieser Wettbewerb einzigartig und alle, die es bis ins Finale geschafft hätten, seien bereits Vocal Heroes! Die Mäzenin hob die Bedeutung solcher Events für den Zusammenhalt in Stadt und Region hervor: „In allem was wir gemeinsam tun, lebt Freundschaft, alles ist Beziehung. Dieser Abend ist wie eine Insel, auf der wir Kraft für die Zukunft schöpfen.“ Und schließlich versprach sie: „Courage! Die Gerberding-Stiftung ist auch 2023 wieder mit dabei!“

Für die musikalische Begleitung sorgte wie immer die Lehrerband „Teacher's Finest“, die ihrem Namen alle Ehre machte. Gut gelaunt und mit feinem Gespür für die so unterschiedlichen Lieder, gingen Dankward Pillmann (Gitarre), Andreas Piper (Bass), Yon Yong Hwang (Schlagzeug) – allesamt Lehrer der Musikschule Holzminden – und Gastmusiker Patrick Hörle am Keyboard zu Werke. Was die Musiker bis dahin schon geleistet hatten, verriet Käberich: „Die Sängerinnen und Sänger kommen mit ihren Wunschliddern zu den Lehrern. Meist gibt es zu den Stücken keine Noten, also studieren sie die Songs nach Gehör mit den Kandidaten ein – eine starke Leistung von Lehrern wie Schülern.“

Jury-Mitglied und Profisängerin Franziska Pilz eröffnete routiniert das Finale in Vertretung der erkrankten Vorjahressiegerin aus Altersklasse III. In der Altersgruppe 1 von 10 bis 14 Jahren sangen Jaqueline Fadaeeyani „All I Want“ von Olivia Rodrigo, Hanna Mouka „Talking To The Moon“ von Bruno Mars und Stella Templin „Das Leben ist schön“ von Sarah Connor. Vlada Ilina trug „L'oiseau et l'enfant“ auf Französisch vor. Vlada musste im März ihre ukrainische Heimat verlassen. Die Musik hilft enorm, ihr schweres Los besser zu bewältigen. Die jungen Damen, allesamt aus Holzminden, hatten ihre Vorbilder gut studiert und performten wie die Profis. Auch stimmlich war eine Menge Talent vorhanden.

Die zweite Gruppe der 15- bis 20-Jährigen begann mit einer hübschen Ausnahme: Mangala Attapattuge aus Hohenberg brachte ein selbstgeschriebenes Lied mit. „Waiting“ riss das Publikum mit fetzigen Rhythmen von den Stühlen. Elise Sophie Düker aus Nieheim war vor drei Jahren mit ihrem Vater schon beim Vocal Hero vertreten, diesmal trat sie alleine an mit „With You“ von Ghost. Sie trug das lyrische Lied mit viel Gefühl und sanfter, aber kraftvoller Stimme vor. Den Mut zu einer ganz persönlichen Interpretation von Rihannas „Love On The Brain“ hatte Aida Visnjic aus Lauenförde. Alexander Käberich verriet, der Gitarrist halte ja nicht viel von Rihanna, Aidas Version allerdings gefiele ihm sehr.

Die Altersgruppe III für über 20-Jährige gibt es noch



Die Juroren und ihre Sieger genießen den Schlussapplaus nach getaner Arbeit.

FOTOS: ESC



Nataliia Melnykova aus der Ukraine wurde Siegerin in Altersklasse III und darf das nächste Finale eröffnen.



Sehr gut gemacht: Aida und Stella, die beiden Publikumspreisträgerinnen.

nicht von Anfang an. Sie laufe auch außer Konkurrenz, so Käberich. Hier zeigten Emily Buxton aus Beverungen mit „This Is Me“ und Sandra Janiszewski, ebenfalls aus Beverungen, mit „Another Love“ ihr Können. Als Dritte im Bunde und letzte Vortragende zog Nataliia Melnykova das Publikum in ihren Bann. Auch sie ist ein Kriegsflüchtling aus der Ukraine. Melnykova, die zurzeit in Fürstenberg lebt, trug das Lied einer Ukrainerin vor, das übersetzt etwa „Da müssen wir durch“ bedeutet. Es ist ein Liebeslied mit der Botschaft: „Wir müssen uns zwar trennen, doch wir werden uns

wiedersehen.“ Angesichts der vielen aus ihrer Heimat Geflohenen durfte man das auch als Parabel zur Situation in der Ukraine verstehen.

Zu vergeben waren je ein Publikums- und ein Jurypreis in den ersten beiden Altersgruppen. Publikumspreisträgerin, ermittelt inzwischen in einer reinen Online-Wertung, wurde in Gruppe I Stella mit ihrer zarten Version von „Das Leben ist schön“. Die Gruppe II entschied die stimmungswaltige und ausdrucksstarke Aida für sich.

Die Jury bildeten Franziska Pilz (Musikschule Holzminden), Paul Symann (Campe-

Gymnasium) und die kurzfristig eingesprungene Ines Muschka. Die Berlinerin staunte: „Was habt Ihr denn für eine geile Musikschule hier? Was hier abgeht, ist ja ein richtiger Kracher!“ Die Juroren kürten nach langem Erwägen schließlich in Gruppe I Hanna zur Siegerin, die ihr „Mondgespräch“ noch einmal ohne Lampenfieber und mit Siegerstolz präsentierte. In Gruppe II wählten sie Elisa zur Siegerin. Vom Erfolgsdruck befreit, legte auch sie in ihrem zweiten Vortrag noch eine Schippe Gefühl oben drauf.

Einen Sonderpreis gab es für Mangalas selbstverfasstes

Stück. Sie gab sich zurückhaltender im mimischen Vortrag, doch gesanglich stand sie ihren Kolleginnen in nichts nach. Und aufs Liederschreiben versteht sie sich in ihren jungen Jahren schon. Das sollte anderen Mut machen, sich selber als Singer-Songwriter zu probieren, meinte Kirsten Gerberding und regte an, genau dies künftig zu fördern.

Die Gruppe III entschied Nataliia aus der Ukraine für sich. Mit ihrem gefühlvoll vortragenen Lied entließ sie das Publikum berührt und nachdenklich zugleich. Die Maßstäbe für die nächsten Vocal Heroes sind gesetzt.



Mangala Attapattuge aus Hohenberg erhielt einen Sonderpreis für ihren selbstgeschriebenen Song.



Gleichermaßen begeistert: Jury (vorn) und Publikum in der Stadthalle Holzminden.